

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 11

Artikel: Wiener Dialoge
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-496518>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wiener Dialoge

Gespräch zweier Damen.

«Gehst du heuer auf an Ball?» – «Naa.» – «Warum net? Wegen Ungarn?» – «Naa, weil mi kaner mitnimmt!»

Gespräch zweier politisch interessierter Männer.

«Wer, glauben S', wird Bundespräsident?» – «Ich weiß nur ans sicher – ich net!»

Hausfrau zu einem Bettler: «Ja, schämen Sie sich denn nicht zu betteln? Sie sehen doch gesund und kräftig aus!» – Darauf der Mann: «Glauben S' vielleicht, daß i mir wegn Ihre fuffzig Groschen a Tuberkulose zulegen werd?!»

Ein Schalterbeamter eines Wiener Amtes erzählt einem Bekannten: «Jetzt haben wir drei Monate passive Resistenz g'macht!» – «Und haben S' was erreicht?» – «Unsinn! Die Leut' habn's noch gor net g'merkt!»

Ein Herr hatte seine Uhr zum Uhrmacher gebracht, weil sie jeden Tag etwas zurückblieb. Nach 14 Tagen holte er die Uhr ab und als er zu Hause war, stellte er fest, daß die Uhr überhaupt nicht mehr ging. Wütend rannte er zum Uhrmacher zurück und schrie: «Sie haben mir meine Uhr kaputt gemacht! Jetzt geht sie überhaupt nicht mehr! Sie haben sie ja ruiniert!» – «Was heißt, ich hab' sie ruiniert?!» schreit der Uhrmacher zurück, «net amal ang'rührt hab' ich sie!»

Die unterirdische Opern-Passage mit ihrer Rolltreppe ist immer noch

ein Hauptanziehungspunkt für die Wiener, als Rendezvous-Platz, Tummelplatz für die Jugend, die allerhand Kunststücke aufführt, wie Rückwärtslaufen, Pirouettendrehen usw., und als Wärmehalle für die Alten. Doch als man den diensthabenden Wachmann kürzlich fragte, warum er so traurig dreinschaue, antwortete er: «Ja, wissen S', es ist nimmer das Gleiche! Die Zeiten san schlecht. Wir spürn die Konkurrenz, seit der Süd-Ost-Bahnhof auch a Rolltreppe hat!»

Bei besagter Opern-Passage hält täglich ein großer Buick. Der Chauffeur springt um den Wagen herum, reißt die Türe auf, ein etwas aufgeschwemmter Herr in mittleren Jahren steigt aus, fährt mit der Rolltreppe in die Tiefe, durchschreitet genießerisch die Passage und fährt auf der anderen Seite mit der Rolltreppe wieder in die Höhe, wo schon Wagen und Chauffeur auf ihn warten. Zwischen einem Spaziergänger, der dieses sich täglich wiederholende Spiel beobachtet hatte, und dem Chauffeur entspann sich folgender Dialog:

«Sagen S', warum geht denn Ihr Chef jeden Tag durch die Opern-Passage?»

«Es erinnert ihn an seine Vergangenheit!»

«Kommt er aus dem Baugeschäft?»

«Nein, – aus der Unterwelt!»

Am Paketschalter eines Wiener Postamtes stand ein Herr und wollte sein Jagdgewehr als Postpaket nach Tirol aufgeben. Der Beamte weigerte sich jedoch, das Gewehr ohne Vorlage des Waffenpasses anzuneh-

In der ganzen Schweiz:

Krachnuss immer beliebter



Ausser Birn- und Zigerbrot isst man hier im Glarnerland, je nach Lust und Angebot, manches mehr - und mit Verstand:

die beliebte MAESTRANI!



„Maestrani“

men. Alles Unterhandeln nützte nichts – der Mann war verzweifelt. Da hatte der Beamte ein Einsehen:

«Schreiben S' halt drauf 'Wanddekoration', dann kann ich's auch so annehmen!»

Pepi

Mit der Zeit Schritt gehalten



Die „Velo-Wache“ ist heute mehr als Velo-Sache!



VELO-WACHE AG

KÜSNACHT / ZH TEL. 051 / 90 62 55

Unsere Dienstleistungen:

1. Fahrradbewachung mit Diebstahlversicherung
2. Diebstahl und Feuerversicherung für Mopeds
3. Diebstahlversicherung für Leichtmotorräder und Roller bis 200 cm³
4. Persönliche Verkehrs- und Skiunfall-Versicherung mit Einschluss zahlreicher Risiken
5. Kreditabteilung: finanziert die Anschaffung von Fahrrädern, Mopeds, Rollern, Camping- und Sportartikeln, Nähmaschinen und Kinderwagen usw.

Verlangen Sie ausführlichen Prospekt oder Vertreterbesuch.